



Die Gesangsgruppe des Gymnasiums und Mitglieder der Musik- und Kunstschule Beeskow gehörten zu den Interpreten beim 2. Benefizkonzert des Gymnasiums. Außer Musik wurden den Gästen noch Tanz und Theater geboten.

Foto: Karl-Heinz Arendsee

Hilfe für die Unschuldigen unter den Benachteiligten

Erfolgreiches Konzert der Beeskower Gymnasiasten

Erlös des Abends geht an die „Kinder-Aids-Hilfe“

Von unserer Mitarbeiterin
GERDA WEINERT

Beeskow. Ihr diesjähriges Benefizkonzert am 16. Dezember 1992 der „Kinder-Aids-Hilfe“ zu widmen war eigens die Idee der Gymnasiasten selbst.

In einem kurzen Interview sagte der Direktor Rolf Proksch: „Es geht nicht darum, ob Aids hier in Beeskow ein Thema ist. Es gibt überall Elend, wo man helfen müßte. Mit viel Bedacht ist dieses Motto gewählt worden, um den Unschuldigen unter den Benachteiligten zu helfen. Freilich gab es verschiedenste Vorschläge. Eltern meinten zum Beispiel, das Geld zur Ausstattung des Gymnasiums zu verwenden.“

Die Hülle unserer Schule ist schön. Aber innen fehlt noch vieles. Aber wir wollten mit dieser Aktion ein Zeichen setzen. Nämlich, wie wichtig es ist zu helfen.“

Weit vor Beginn des Konzertes herrschten akutes Gedränge im Balkensaal und Platzmangel im Konzertsaal der Burg. Reger Gebrauch wurde vom Angebot Speis´ und Trank und Literatur gemacht.

Temperamentvolle Programmöffnung vom Jugendblasorchester der Musikschule Beeskow. Anschließend gab der Orchesterleiter Herr Wesener eine Geldspende des Klangkörpers in Höhe von 50 Mark bekannt.

In seiner Festrede sprach der Direktor des Gymnasiums u. a. besorgt von zunehmender Gleichgültigkeit und Gewalt und von Sprachlosigkeit vieler Bürger. Um so stolzer verwies er auf jene jungen Leute, die die Fähigkeit zum Dialog nicht verloren haben. „Alles, was Sie hier hören und sehen werden, haben sich die Schüler selbst ausgedacht und in vielen Stunden einstudiert. Lehrer waren nur begleitend tätig.“

Dann bunte Programmfolge. Souverän der Vortrag von Friederike Krüger (Cello) und Miriam Lewe (Violine). Und später noch ein gemeinsames Stück mit Antje Lieweke (Klavier).

Annett Schenk beeindruckte mit einer Rezitation, und Antje Stange und Antje Lieweke begeisterten mit Lied und Kanon, deren Texte sehr engagiert waren.

Unmöglich, hier alle Mitwirkenden namentlich zu erwähnen, obgleich sie es verdient hätten. Erstaunen und An-

erkennung lösten die Schüler ob ihrer kulturellen Vielfalt aus. So die feinfühligsten Lieder der Mädchen-Gesangsgruppe unter Leitung von Frau Selke, die Tanzgruppe unter Leitung von Frau Schubert und die kleine Band, von der man sich künftig noch etwas mehr Power verspricht. Und nicht zuletzt die Theatergruppe. Mit ihrem Lehrer Herrn Spiertz hatten sie Szenen aus dem ironisch-kritischen Film „Das Leben des Biran“ einstudiert. Es machte Sinn, ausgerechnet in heutiger Zeit römisch unterdrückte Jüdäer in ihrer inneren Zerrissenheit darzustellen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Geschwister Stolte (vierhändig am Flügel). Für den errungenen 1. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Instrumentales Musizieren 1992“ konnten die jungen Damen freudig überrascht aus den Händen des Direktors Anerkennungsgeschenke entgegennehmen.

Und im nächsten Jahr werde es wieder eine solche Veranstaltung geben. Dann aber im Mehrzweckraum des Gymnasiums. „Da passen noch hundert Besucher mehr hinein“, versprach Rolf Proksch.